

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 6 (1930)
Heft: 8

Artikel: Unerledigte Dinge sehen Dich an
Autor: Staub, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-755679>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

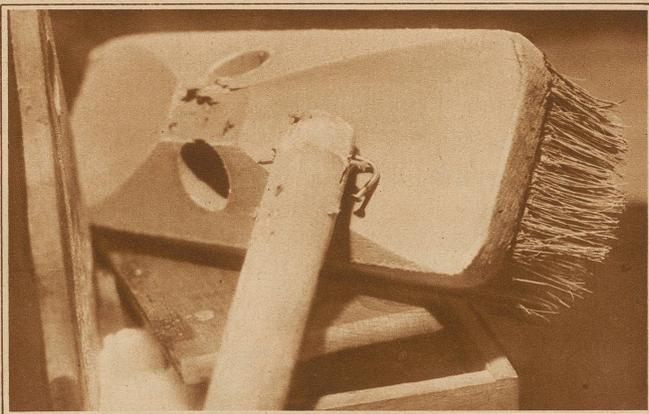
Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unerledigte Dinge sehen Dich an



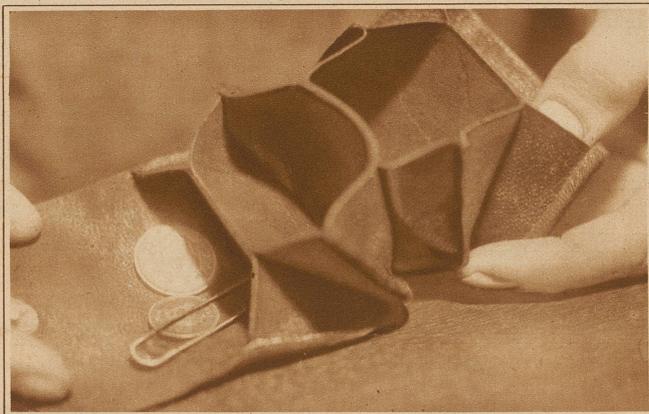
Solange das Oberleder noch gut ist, geht Herr Meier nicht zum Schuhmacher



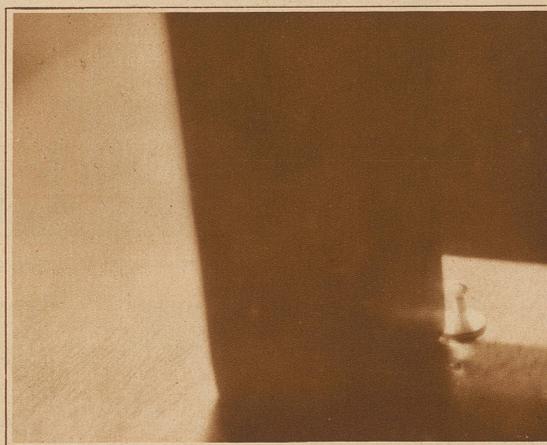
Frau Bünzli ist der Haushalt verleidet, wann bringt ihr Mann diese Dinge endlich in Ordnung?



Und da soll man noch einen Nagel finden?



Das und das wäre noch zu erledigen, aber unter solchen Umständen . . .



Am Fuße des Nachttischchens harrt das Hemdenknöpfli seiner Wiederentdeckung. Sein Fall hat seinerzeit viel Staub aufgewirbelt, ist aber immer noch nicht erledigt



Der Wäscheschrank ist der Stolz jeder Hausfrau. Daß hier ein Mann dahinter gewesen ist, sieht man

Von allen Dingen, die der Alltag unerschöpflich produziert, sind die unerledigten Dinge nicht die bequemsten, beliebtesten oder erfreulichsten, sondern die interessantesten. Die erledigten Dinge sind nun einmal erledigt und halbwegs in der Rumpelkammer der Vergangenheit verstaut, während die unerledigten, häufiger als uns lieb ist, unsere Aufmerksamkeit erregen, überhaupt in einem eigenartig aktiv-passiven Verhältnis zu uns stehen. Es gibt darunter Dinge, die einen anklägerisch verfolgen und Gleichgültigkeit und Lieblosigkeit ausplaudern, Dinge, die uns noch im Schlafe verfolgen. Wieder andere sind es, deren Erledigung wir zu umgehen suchen, indem

wir sie ausgerechnet vergessen, bis sie eines Tages aus einer Schublade wieder auftauchen und um so heftigere penible Gefühle verursachen. Dann sind die boshaften Objekte zu erwähnen, die zu erledigen man gewillt ist, aber aus verschiedenen Gründen einfach nicht zu erledigen imstande ist: Schäbige Bodenteppiche, die eine ganz geschmackvolle Zimmereinrichtung ruinieren, aber vom Ehegatten doch noch, als nicht ganz erledigt, belassen werden, schadhafte Gegenstände, zu deren Reparatur Werkzeug und Zeit fehlen, unbezahlte Rechnungen usf. usf. Es ist nicht abzusehen, in welchen unerschöpflichen Gebieten Entdecker unerledigter Dinge geraten

würden, wenn sie sich mit der Materie auseinandersetzen würden. Fragen Sie den pflichterfüllten und ordnungsliebenden Beamten, der vor Feierabend alles noch zu erledigen wünscht, mit welcher Verteilungslust er morgens wieder einem frischen Haufen «Unerledigt» gegenübersteht, die Hausfrau, deren Haushalt ein Sammelsurium unerledigter Dinge darstellt, wie gern sie dieser Tyrannei entrinnen würde u. v. a. m.

Jeder Mensch schlägt sich mit unerledigten Dingen herum. Wohl dem, der nicht mehr daraus macht, als was sie sind!

Hans Staub.